

**Plenary Session II and III:
Multi-Stakeholder Dialogue
Tuesday, 1 June, 11.00 – 18.30 h
Venue: Plenary Hall IKBB**

Internationale Konferenz
für Erneuerbare Energien, Bonn
International Conference
for Renewable Energies, Bonn



ERGEBNISSE DES DIALOGS DER INTERESSEGRUPPEN (MULTI-STAKEHOLDER DIALOGUE)

Moderiert von David Hales, Stakeholder Forum for Our Common Future

(Anmerkung: In dieser Zusammenfassung kommen die vom Moderator des MSD als wesentlich identifizierten Beiträge der Beteiligten zum Ausdruck. Es wird darauf hingewiesen, dass diese Darstellung nicht erschöpfend ist und die zusammenfassende Einschätzung des Moderators bilden.)

Die Plenarsitzungen des Dialogs der Interessengruppen machten so zahlreiche wie vielfältige Ansichten deutlich – sie hier angemessen zusammenzufassen, ist nicht ohne weiteres möglich. Eine Reihe von Interessengruppen war erstmalig bei einer internationalen Konferenz dieser Art vertreten; so konnte die nötige Bandbreite an Auffassungen und Erfahrungen gewährleistet werden. Es gibt ein Bewusstsein für die Dringlichkeit, mit der die zunehmend deutlicher werdenden Auswirkungen des Klimawandels angegangen und der Millenniums-Entwicklungsgipfel 2005 sowie die Sitzungen der VN-Kommission für Nachhaltige Entwicklung zu Energie 2006 und 2007 vorbereitet werden müssen. In vielen Fragen herrschte Einmütigkeit unter den Beteiligten, in manchen anderen wurden Bedenken klar formuliert. Die Beiträge machten unmißverständlich deutlich, dass erneuerbare Energien vielfältigen Nutzen hervorbringen und die Entwicklung in der Frage des Klimawandels und des nachhaltigen und gerechten Zugangs zu Energiedienstleistungen in die richtige Richtung lenken können.

Die Ärmsten der Welt sind nach wie vor auch jene, die von den derzeitigen Energiesystemen am stärksten benachteiligt werden – von den entsetzlichen Verlusten an Menschenleben durch den ungleichen Zugang zu Energie und davon, wie sich dies am stärksten auf Frauen auswirkt, haben wir erfahren. Lokale technologische Lösungen können auch dazu beitragen, die wirtschaftlichen Vorteile zu realisieren, die wichtig sind, um den Menschen den Weg aus der Armut zu ermöglichen. Wir wurden erinnert an die unumstößliche Tatsache der Endlichkeit fossiler Brennstoffe, an den Klimawandel, die Gefahren der mangelnden Preisstabilität und Sicherheit der Energieversorgung und – wenn es um die Lösung dieser

**Plenary Session II and III:
Multi-Stakeholder Dialogue
Tuesday, 1 June, 11.00 – 18.30 h
Venue: Plenary Hall IKBB**

Internationale Konferenz
für Erneuerbare Energien, Bonn
International Conference
for Renewable Energies, Bonn



komplexen Fragen geht – an die Notwendigkeit eines integrierten Vorgehens, das Energieeffizienz ebenso wie saubere Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energien umfasst.

In den Energiepreisen sollten sich die tatsächlichen sozialen und ökologischen Kosten der Energieerzeugung und Nutzung niederschlagen. Bei der Herstellung der Chancengleichheit sind auch die internationalen Finanzierungsinstitutionen von Bedeutung – sie sollten ihre Unterstützung für Projekte, die nicht-erneuerbare Energien nutzen und keinen Beitrag zur Armutsbekämpfung leisten, überprüfen; arme Bevölkerungen und Frauen sind als aktive Beteiligte und nicht als passive Empfänger aufzufassen. Projekte müssen so angelegt sein, dass sie den Bedarf auf geeigneter Ebene decken; in vielen Fällen können netzgebundene Lösungen großen Maßstabs kaum die Bedürfnisse der ärmsten Gruppen befriedigen, hier versprechen kleinmaßstäbige verbrauchernahe Vorhaben mehr Erfolg. Zudem können vor Ort gefertigte Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien in beträchtlichem Umfang lokalen wirtschaftlichen Nutzen abwerfen.

Der Dialog brachte Standpunkte aus Nord und Süd zusammen und konnte zeigen, dass erneuerbare Energien für viele Beteiligte vieles und auch verschiedenes bedeuten. Für einige Länder sind sie die Energie der Armen oder sogar ein Mittel, die Überlebensgrundlagen zu sichern. Bereits heute bieten erneuerbare Energien bedeutende Beschäftigungsmöglichkeiten und Zugang zu Energiedienstleistungen für Haushalte, zu Entwicklungsmöglichkeiten für Unternehmen, zu Beleuchtung, Bildung und Gesundheit sowie allgemein die Verbesserung der Existenzgrundlagen. Sinkende Technologiekosten in Verbindung mit zunehmender Förderung kann zur weiteren Verbreitung der positiven Wirkungen erneuerbarer Energien beitragen.

Eindeutiger Konsens herrschte hinsichtlich der Notwendigkeit von Vorgaben, um die gewünschten Fortschritte der erneuerbaren Energien zu erzielen. Lehren aus der Vergangenheit lenkten die Erörterungen von globalen Zielen mehr in Richtung auf die erforderlichen geeigneten Verpflichtungen zu vielfältigen Maßnahmen der verschiedenen Institutionen auf lokaler, subnationaler, nationaler, regionaler und internationaler Ebene. Die deutliche Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien muss rasch erfolgen, doch muss ein ausgewogenes Vorgehen beim gerecht gestalteten Übergang auch den nötigen Energiemix beinhalten. Es muss die Gelegenheit ergriffen werden, aus „bewährten Praktiken“ zu lernen, und als eine Möglichkeit, Fortschritte zu erzielen, wurde die Einrichtung afrikanischer

**Plenary Session II and III:
Multi-Stakeholder Dialogue
Tuesday, 1 June, 11.00 – 18.30 h
Venue: Plenary Hall IKBB**

Internationale Konferenz
für Erneuerbare Energien, Bonn
International Conference
for Renewable Energies, Bonn



Forschungs-, Entwicklungs- und Transferzentren („Centers of Excellence“) durch öffentlich-private Partnerschaften genannt.

Allgemeine Übereinstimmung herrschte hinsichtlich der Notwendigkeit einheitlicher ordnungsrechtlicher Rahmenbedingungen; der Beitrag lokaler Behörden und regionaler Gebietskörperschaften zur Förderung erneuerbarer Energien unter Nutzung von Anreizen, der Subsidiarität und lokaler Aktivitäten wurde anerkannt. Die Regierungen müssen diese Konferenz nutzen, um vorhandene Rahmenbedingungen und gesetzliche Instrumentarien zu überprüfen, um zu klären, welche erfolgreich gewesen sind und welche neuen Situationen angepasst werden müssen. Es wurde dazu aufgerufen, bei Maßnahmen, Programmen und Projekten die unterschiedlichen Bedürfnisse von Frauen und Männern gleichberechtigt zu berücksichtigen („gender mainstreaming“) und die Auswirkungen auf die Gleichstellung der Geschlechter abzuschätzen („gender impact assessment“). Zu einem umfassenden Konzept für die Förderung von Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energien muss die Förderung von Forschung und Entwicklung (F&E) gehören. Ein großer Teil der dazu nötigen Mittel könnte aus dem derzeit hohen Anteil der F&E-Finanzierung für Technologien zur Nutzung fossiler und nuklearer Brennstoffe bezogen werden. Geeignete politische Maßnahmen können ferner dazu beitragen, entsprechende F&E-Investitionen der Privatwirtschaft zu bewirken. Hier sollte die Förderung von Grundlagen- und angewandter Forschung unmittelbar in die politischen Rahmenbedingungen für erneuerbare Energien einbezogen werden, wobei Finanzierung und institutionelle Strukturen als Elemente der energiepolitischen und wirtschaftlichen Planungen jedes Landes aufzufassen sind.

Die Herausforderung eines gerecht gestalteten Übergangs zu nachhaltiger Energienutzung wurde als „Circulus virtuosus“, als sich selbst verstärkender Prozess beschrieben, bei dem Kostensenkungen durch Energieeffizienz die Investition in regenerative Energien begünstigen und effiziente Technologien wiederum der Sicherung von Arbeitsplätzen, der Lebensgrundlagen und des Friedens zugute kommen. Die neuen politischen Rahmenbedingungen für den Weg ins Zeitalter der regenerativen Energien müssen sich auf die Grundsätze der sozialen Teilhabe („Empowerment“) und der Partizipation stützen, um den konkreten Bedürfnissen auf allen Ebenen gerecht zu werden.

Es überrascht wohl nicht, dass die Frage der Finanzierung soviel fruchtbare Anstöße zur Diskussion lieferte. Die Bedeutung der Gemeinden für die Bereitstellung grundlegender Dienstleistungen wurde hervorgehoben, doch müssen alle Regierungsebenen zu einer

**Plenary Session II and III:
Multi-Stakeholder Dialogue
Tuesday, 1 June, 11.00 – 18.30 h
Venue: Plenary Hall IKBB**

Internationale Konferenz
für Erneuerbare Energien, Bonn
International Conference
for Renewable Energies, Bonn



innovativen Finanzierung beisteuern. Um die für die regenerativen Energien nötigen fairen Startbedingungen zu schaffen, müssen die erheblichen Subventionen für fossile Brennstoffe beendet werden – das Gleichgewicht muss wiederhergestellt werden durch eine Erhöhung der für erneuerbare Energien vorgesehenen Mittel, wie im *World Bank Extractive Industries Review* empfohlen. Die Ausgabenpolitik der Entwicklungsbanken und Exportkreditversicherungen muss sich in geeigneter Weise ändern, um die lokale Entwicklung und den Aufbau von Kapazitäten zu sichern, auch innerhalb des Finanzsektors. Entscheidend ist, die Bereiche der Technologie und Finanzen nicht von einander zu trennen. Die Entwicklung und Förderung erneuerbarer Energien ist am ehesten auf lokaler und subnationaler Ebene möglich, und so sollte die Bedeutung inländischer Banken und Finanzierungsmöglichkeiten nicht geringgeschätzt werden.

Die zur Förderung der Investitionsbereitschaft im Hinblick auf erneuerbare Energien nötigen politischen Rahmenbedingungen müssen klar und rechtskräftig sein. Eine der zentralen Fragen ist hier die Subventionierung, die die Kosten fossiler Brennstoffe künstlich senkt und die regenerativen Energien im Wettbewerb benachteiligt. Der öffentliche Sektor muss hier seine Aufgaben wahrnehmen, damit Risiken auf allen Ebenen geteilt und so die Investitionsbereitschaft gesteigert wird.

Es wurde klar die Auffassung vertreten, dass eine geänderte Finanzierung die Notwendigkeit kostengünstiger Projekte kleineren Maßstabs berücksichtigen sollte, die dazu beitragen, die Bedürfnisse der Armen beispielsweise durch verbesserte Technologien zur Biomassenutzung zu befriedigen. Neue Strukturen und Programme müssen ferner auf die Gleichstellung der Geschlechter hinwirken, indem sie für eine gleichberechtigte Beteiligung von Frauen an der Finanzierung und Entscheidungsfindung im Bereich regenerativer Energien sorgen. Finanzielle und politische Instrumente müssen den strategischen Interessen von Armen und Frauen gerecht werden und die Kosten eines gerecht gestalteten Übergangs für freigesetzte Beschäftigte ausgleichen. Es gab wertvolle Beiträge zum Potenzial öffentlich-privater Partnerschaften, die als treibende Kräfte für die Entwicklung erneuerbarer Energien wirken, wobei die mit öffentlicher Finanzierung verbundene Hebelwirkung auch private Mittel im Bereich Internationaler Finanzierungsinstitutionen mobilisiert.

Ein interessanter Meinungs austausch wurde über die Frage großer Wasserkraftwerke geführt. Zwar nutzen derartige Projekte erneuerbare Energieträger, doch erhalten sie oft

**Plenary Session II and III:
Multi-Stakeholder Dialogue
Tuesday, 1 June, 11.00 – 18.30 h
Venue: Plenary Hall IKBB**

Internationale Konferenz
für Erneuerbare Energien, Bonn
International Conference
for Renewable Energies, Bonn



hohe Subventionen und vermögen dennoch nicht die vielfältigen Vorteile zu erbringen, wie sie Projekte kleineren Maßstabs bieten. Es gab Forderungen nach Anwendung der Richtlinien der *World Commission on Dams* (Weltstaudammkommission). Ausdrücklich anerkannt wurde, dass der Anteil regenerativer Energien am Energiemix erhöht werden muss, wenn Fortschritte in Richtung auf die Millenniums-Entwicklungsziele erzielt werden sollen, insbesondere die Reduzierung der Armut. In dieser Hinsicht können wir uns bei Entscheidungen über den Einsatz erneuerbarer Energien nicht allein auf die Marktkräfte verlassen: Es handelt sich um noch weiter zu entwickelnde Technologien in dem Sinne, dass dort, wo sie derzeit noch keine Größenvorteile realisieren können, in dieser Entwicklungsphase eine wirksame Subventionierung zur Kostensenkung beitragen kann, sodass ein breiterer Einsatz dieser Technologien die Bekämpfung der Armut und Verbesserung des Zugangs zu Energie ermöglicht.

Erstmals bei einer großen internationalen Konferenz dieser Art erhielten die Verbraucher als Gruppe die Gelegenheit, sich auf der Nachfrageseite der regenerativen Energien unmittelbar an die Regierungen zu wenden. Informierte Verbraucher können die Nachfrage nach erneuerbaren Energien fördern – es bedarf größerer Anstrengungen für eine breitere Bildung und verbesserte Kommunikation, damit Verbraucher ihre Rolle in der Energierevolution wahrnehmen können. Die Regierungen wurden aufgefordert, die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen und Ziele zu setzen, um eine Massenproduktion zu ermöglichen und die Verbraucherpreise für regenerative Energien zu senken.

Im Fortgang des Dialogs wurde deutlich, dass es in den wichtigsten Fragen der Konferenz eine starke Annäherung und allgemeine Einigkeit gibt. Dieser Grad der Annäherung war angesichts der an den Diskussionen beteiligten Interessengruppen bemerkenswert. Diese Annäherung, gefördert offenbar durch eine allgemeine politische Bereitschaft, dürfte entsprechende substanzielle und rasche Fortschritte zeitigen, gäbe es nicht das Problem der Handlungsfähigkeit. Echte Fortschritte setzen den politischen Willen zur Innovation, Kooperation, Entwicklung und Investition in regenerative Energien voraus, wobei auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene zusammengearbeitet wird. Die Konferenzergebnisse und die politische Erklärung können zur Veranschaulichung der Annäherung zwischen Interessengruppen und Staaten beitragen und dürften einen erheblichen Wandel bedeuten, und nicht nur ein deutlicheres Signal, dass es größerer Kapazitäten bedarf.

**Plenary Session II and III:
Multi-Stakeholder Dialogue
Tuesday, 1 June, 11.00 – 18.30 h
Venue: Plenary Hall IKBB**

Internationale Konferenz
für Erneuerbare Energien, Bonn
International Conference
for Renewable Energies, Bonn



Wir als Interessengruppen sind Motor des Wandels hin zu einem gerecht gestalteten Übergang zu regenerativen Energien, und ein wesentlicher Bestandteil dieses Wandels muss der Aufbau von Kapazitäten sein. Berufsausbildung und öffentliches Bildungswesen können zur Transformation der Systeme beitragen, die für Fortschritte hin zur nachhaltigen Energienutzung notwendig ist. Ähnlich ist eine solide wissenschaftliche und technische Ausbildung ein entscheidendes Element für den Kapazitätsaufbau. Das Niveau vorhandener Kenntnisse und Erfahrungen kann nicht unterschätzt werden; sie gehören zu unseren wichtigsten Ressourcen. Doch kann es zur Überwindung institutioneller Hindernisse beitragen, wenn wir aus den „Best Practices“ lernen, sei es durch Bereitstellung innovativer Kreditmöglichkeiten für Frauen oder durch Einsatz erprobter und bewährter Instrumente und Methoden, um Akteure und Gemeinden in konkreten Projekten zusammenzubringen, die einen wirklichen Unterschied ausmachen.

Bei der Frage der Subventionierung im Energiesektor wurde eine größere multilaterale Transparenz und Kooperation beim Thema der Kohlenstoff-Umweltabgaben („carbon charges“) als Möglichkeit gefordert, die Finanzierung erneuerbarer Energien abzusichern. Des Weiteren müssen geeignete Beobachtung, Berichterstattung und ein Folgeprozess unter Einbeziehung der Interessengruppen Ergebnis der Konferenz sein.

Wir haben die Technologie und den nötigen Schwung – aber keine Zeit mehr, um weiter zu reden. Da Aufbau von Kapazitäten und Sensibilisierung jedoch ihre Zeit brauchen, bedarf es heute vermehrter Anstrengungen, wollen wir den Weg ins Zeitalter der erneuerbaren Energien beschreiten.

Wir möchten abschließend der deutschen Bundesregierung unseren Dank und Beifall für ihr Wohlwollen, ihr Engagement und ihre Kompetenz bei der Ausrichtung dieses Dialogs am ersten Konferenztag aussprechen.